

EM-Qualifikation, 1. Spieltag

GRUPPE A

Bulgarien - Montenegro 1:1 (0:0)
 England - Tschechien 5:0 (2:0)
25. März: Montenegro - England,
 Kosovo - Bulgarien.



Lewy und Alaba

GRUPPE B

Portugal - Ukraine 0:0 (0:0)
 Luxemburg - Litauen 2:1 (1:1)
25. März: Portugal - Serbien,
 Luxemburg - Ukraine.

GRUPPE G

Israel - Slowenien 1:1 (0:0)
 Mazedonien - Lettland 3:1 (2:0)
 Österreich - Polen 0:1 (0:0)
24. März: Israel - Österreich, Slowe-
 nien - Mazedonien, Polen - Lett-
 land.

GRUPPE C

Nordirland - Estland 2:0 (0:0)
 Niederlande - Weißrussl. 4:0 (2:0)
24. März: Nordirland - Weißruss-
 land, Niederlande - Deutschland.

GRUPPE H

Moldau - Frankreich 1:4 (0:3)
 Andorra - Island 0:2 (0:1)
 Albanien - Türkei 0:2 (0:1)
25. März: Türkei - Moldawien,
 Andorra - Albanien, Frankreich -
 Island.

GRUPPE D

Georgien - Schweiz Sa., 15.00
 Gibraltar - Irland Sa., 18.00
26. März: Schweiz - Dänemark,
 Irland - Georgien.

GRUPPE I

Kasachstan - Schottland 3:0 (2:0)
 Zypern - San Marino 5:0 (4:0)
 Belgien - Russland 3:1 (2:1)
24. März: Kasachstan - Russland,
 San Marino - Schottland, Zypern -
 Belgien.

GRUPPE E

Slowakei - Ungarn 2:0 (1:0)
 Kroatien - Aserbaidschan 2:1 (1:1)
24. März: Wales - Slowakei, Ungarn -
 Kroatien.

GRUPPE J

Liechtenst. - Griechenland Sa., 20.45
 Italien - Finnland Sa., 20.45
 Bosnien-H. - Armenien Sa., 20.45
26. März: Armenien - Finnland,
 Italien - Liechtenstein, Bosnien-
 Herzegowina - Griechenland.

GRUPPE F

Schweden - Rumänien Sa., 18.00
 Malta - Färöer Inseln Sa., 18.00
 Spanien - Norwegen Sa., 20.45
26. März: Rumänien - Färöer Inseln,
 Malta - Spanien, Norwegen -
 Schweden.

DFB-Magazin

RASSISTISCHE PÖBELEIEN

Drei Männer stellen sich

Nach den rassistischen Pöbeleien gegen Leroy Sane und Ilkay Gündogan beim Serbien-Spiel haben sich drei Männer der Polizei Wolfsburg gestellt. „In einer ersten Vernehmung haben sie den Sachverhalt aus ihrer Sicht geschildert“, sagte Sprecher Thomas Figge. Die Männer sind zwischen 30 und 40 Jahre alt, die Polizei ermittelt wegen Volksverhetzung. Leon Goretzka sagte zu den Pöbeleien: „Ich kann nur alle aufrufen, mit viel Mut dagegen vorzugehen und solche Leute in die Schranken zu weisen.“ Und weiter: „Ich bin ein Kind des Ruhrgebiets. Da antwortet man auf die Frage nach der Nationalität Schalke, Dortmund oder Bochum.“

MATTHIAS GINTER

Sane-Outfit? Warum nicht!

Matthias Ginter hat sich bei t-online.de zu Leroy Sanes Outfit geäußert: „Im Erfolg wird er dafür gefeiert, jetzt gibt es Kritik. Die Frage ist: Darf ich nicht mehr herumlaufen, wie es meinem persönlichen Modegeschmack entspricht, nur weil wir sportlich gerade nicht zur absoluten Weltspitze gehören?“

„Die Gefahr ist, dass ter Stegen aufgibt“

Sportpsychologe Herzog warnt: Der Konkurrenzkampf der Torhüter birgt Risiken

Harmonie statt Eiszeit zwischen den Torhütern Manuel Neuer (32) und Marc-André ter Stegen (26)! Zumindest, wenn man den Worten von Leon Goretzka Glauben schenkt. Der erzählte am Freitagmittag: „Ich habe die beiden heute Morgen am Frühstückstisch gesehen, wie sie sich harmonisch unterhalten haben. Das ist mein letzter Eindruck, den ich schildern kann“, fügte aber noch an, dass beide Sportler seien, „die einen gesunden Konkurrenzkampf leben“.

Am Mittwochabend im Stadion in Wolfsburg sah der Konkurrenzkampf weniger gesund aus, als sich beide Keeper nach dem Halbzeitpfeif keines Blickes würdigten. Ist das schon ein Psychokrieg? „Es kann nicht sein, dass sie sich auf dem Platz

nicht abklatschen, wenn sie aneinander vorbeigehen. Das ist ein Unding“, kritisiert Sportpsychologe Matthias Herzog gegenüber der tz und nimmt beide Keeper in die Pflicht: „Wenn sie in so einer Situation schon nicht mehr miteinander kommunizieren, das ist ja das Schlimmste! Im Handball klatschen sich die Torhüter gegenseitig ab, geben sich gegenseitig Tipps. Das haben sogar Oliver Kahn und Jens Lehmann bei der WM 2006 hinbekommen. So ein Verhältnis kann sich komplett auf die Mannschaft übertragen!“

Für Herzog ist klar, dass Bundestrainer Joachim Löw



Neuer (Nr. 1), ter Stegen (Nr. 2) und Trapp (Nr. 3, v. re.) in Wolfsburg

Foto: Imago

vor allem wegen seiner grenzenlosen Dankbarkeit gegenüber Manuel Neuer noch an ihm festhält: „Nein, das ist kein gesunder Konkurrenzkampf. Jogi hängt einfach immer noch an Manuel Neuer, weil er ihm gegenüber anscheinend noch zu so viel Dank wegen des WM-Sieges 2014 ver-

pflichtet ist. Das merkt auch ter Stegen, und das ist alles andere als förderlich.“

Der Motivations-Experte befürchtet, dass der Torwart des FC Barcelona bald in ein Loch beim DFB fallen könnte, wenn Löw ihn weiterhin trotz guter Leistungen nicht zwischen die Pfosten stellt und spricht vom sogenannten Prinzen der erlernten Hilflosigkeit. Herzog: „Die Gefahr ist vorhanden, dass ter Stegen irgendwann aufgibt und sagt: Egal, wie sehr ich mich anstrengte, ich bekomme eh keine Chance – das ist natürlich nicht gut für den Zweikampf zwischen den Pfosten. Im Augenblick pusht das Torhüter-Duell beide noch ein-

bissen. Aber wenn Löw so weiterhandelt, ist das nicht mehr gegeben.“

Sportpsychologe Herzog geht sogar noch einen Schritt weiter: „Wenn ein ter Stegen die nächsten drei, vier Spiele nur zuschauen darf und Neuer sich Fehler leistet, dann wird er bestimmt sagen: Sorry, jetzt reicht es mir. Das macht er nicht lange mit, dann wird er innerlich kündigen, vielleicht sogar aus der Nationalmannschaft zurücktreten. Ich konzentriere mich auf Barcelona. Da ist er mittlerweile stark genug, das muss er sich nicht antun. Das sind ja auch alles Energiefresser.“ Am Sonntag gegen Holland bleibt ter Stegen in jedem Fall nur die Bank. Das hat Jogi bereits angekündigt.

MANUEL BONKE

HÄRRINGERS SPOTTSCHAU

© 2019 CHRISTOPH HÄRRINGER www.FACEBOOK.COM/SPOTTSCHAU



Was machen die Holländer besser?

tz-Interview mit Sportdirektor Nico-Jan Hoogma vor dem Gipfeltreffen

Herr Hoogma, was macht der niederländische Verband derzeit besser als die Kollegen in Deutschland?

Nico-Jan Hoogma (50), Sportdirektor des niederländischen Verbandes: Wer sagt denn, dass wir es besser machen?

Zumindest entsteht der Eindruck, dass Sie dem DFB zurzeit einen Schritt voraus sind.

Hoogma: Unsere Entwicklung gefällt mir. Wir haben ein paar Dinge geändert und sind zufrieden mit dem Weg, den die Mannschaft jetzt geht. Aber wir waren bei der letzten EM und WM nicht dabei, das darf man nicht vergessen. Da hat Deutschland ganz anderes vorzuweisen. Unsere Welt war aber sicher nicht so schwarz, wie sie von vielen gemacht wurde.

Was haben Sie verändert?

Hoogma: Es geht damit los, dass wir das Nationalteam wieder nach Zeist geholt haben, wo der Verband sitzt. Vorher waren sie in Nordwijk, an der Küste. Da hatten sie fünf Sterne, alles war top. Aber du hattest keine Ruhe. Viele Berater gingen ein und aus,

dazu Journalisten. Und du musstest 20 Minuten mit dem Bus zum Platz fahren. In Zeist aber können wir sagen, wie es läuft. Die Mannschaft kann in aller Ruhe arbeiten. Dadurch spielst du nicht gleich automatisch besser. Aber es war ein Schritt. Weniger Luxus, mehr Normalität.

Das strebt auch der DFB an. Zudem soll die Mannschaft deutlich mehr Volksnähe zeigen. Allerdings gibt es kaum mal ein für Fans zugängliches Training. Wie ist das bei Ihnen?

Hoogma: Die Fans sind vor dem Länderspiel herzlich willkommen. Meistens wird am ersten Tag öffentlich trainiert. Das ist doch schön, alle freuen sich, es gibt Selfies und Autogramme. Aber danach wird gearbeitet und dann ist Ruhe.

Sie haben sich nicht nur für das Final Four der Nations League qualifiziert, sondern zum Start der EM-Qualifikation auch Weißrussland mit 4:0 besiegt.



KNVB-Sportdirektor Hoogma

Gratulation, gegen Deutschland sind Sie nun Favorit.

Hoogma: Ich sehe das als offenes Spiel. Klar, wir haben in der Nations League gegen Deutschland 3:0 und 2:2 gespielt. Aber beide Spiele hätten auch leicht anders ausgehen können.

Nicht mehr dabei sind beim DFB-Team die Weltmeister Müller, Hummels und Boateng. Wie haben Sie das Ende des Trios erlebt?

Hoogma: So einen Schnitt zu machen, ist nicht leicht. Vielleicht gibt es nie den perfekten Zeitpunkt für so was. Aber ich finde, dass Joachim Löw es eigentlich gut gelöst hat. Er ist ja sogar zu ihnen nach München gereist.

Ist Deutschland denn für Sie zurzeit noch eine Top-Fußball-Nation?

Hoogma: Immer! Sie haben fantastische Fußballer. Schauen Sie sich Sané an. Oder Goretzka und Kimmich. Mit Deutschland muss man immer rechnen.

In Kürze werden Sie gemeinsam mit dem DFB neue Wege beschreiten. Voneinander lernen, lautet das Motto.

Hoogma: Richtig. Anfang April haben wir beide Verbände mit allen Trainern der U 15 bis zur U 21 nach Eindhoven eingeladen. Wir schauen die Partie des PSV gegen Zwolle und werden am Tag danach unsere Analysen austauschen und voneinander lernen. Ich denke, das ist ein wichtiger Schritt.

Zwei Erzrivalen an einem Tisch – das war früher undenkbar.

Hoogma: Aber wir sind doch Nachbarn. Und so können wir den Fußball weiterentwickeln. Dieses alte Konkurrenzdenken ist doch totaler Blödsinn. Lasst uns die Sachen auf dem Platz mit aller Rivalität regeln – aber daneben arbeiten wir auch gern zusammen. Wenn es uns beide besser macht, ist es doch umso schöner.

INTERVIEW: SIMON BRAASCH.



DFB zu Besuch im VW-Werk

Leroy Sane schraubte an der Karosserie, Marco Reus werkelte am Unterboden, Joshua Kimmich probierte sich in der Lackiererei. Bei ihrem Besuch im Stammsitz des neuen Premiumpartners Volks-

wagen tauschten die Nationalspieler am Freitag das Trikot gegen eine graue Arbeiterjacke, Fußballtreter gegen Sicherheitsschuhe und Ball gegen Schraubenschlüssel. Leon Goretzka: „Es war beeindruckend!“